Ab heute erwachsen 7/8 – A 2

Aufgabenstellung und Material für Schuljahrgang 8 (Jahres-/Einstiegsthema)

1. Nenne wichtige Übergänge in deinem Leben und beschreibe Gefühle, die du dabei hattest.
2. Informiere dich im Internet und mit Hilfe des Textes M 1 über Initiationsriten an der Schwelle zum Erwachsenwerden. Stelle sie in einer Tabelle (M 2) gegenüber.
3. Beurteile die Sinnhaftigkeit von Initiationsriten an der Schwelle zum Erwachsenwerden.
4. Lies das Gedicht (M 3) und unterstreiche, was sich der Jugendliche von seinen Eltern wünscht.
5. Formuliere Vorstellungen und Wünsche, die du an das Zusammenleben mit deiner Familie für die nächsten Jahre hast. Wähle dazu eine für dich geeignete Form der Darstellung (Brief, Tagebucheintrag, Gedicht, Comic).
6. Gestaltet in der Lerngruppe eine Lebensübergangsfeier.

Material:

M 1: Initiationsritus in Angola

Ab Beginn der Pubertät zwischen 8 und 12 Jahren werden Jungen durch die erwachsenen Männer des Stammes von ihren Müttern, zu denen sie bisher eine sehr enge Bindung hatten, isoliert. Am Abend vor seiner Beschneidung darf der Junge nicht schlafen, während die anderen Dorfbewohner für ihn singen und tanzen. Im Morgengrauen wird er von einem Erwachsenen zum Ort der Beschneidung geführt. Während man ihm die Haare abschneidet, beschwören die Alten ihre Ahnen, damit diese der Zeremonie beiwohnen. Die Männer tragen Masken und verjagen die neugierigen Frauen vom Initiationsort. Der nackte Junge wird nun beschnitten. In der Nacht darauf schläft er allein im Freien. Am nächsten Tag errichten die Männer für ihn außerhalb des Dorfes eine Hütte, in der er die nächsten Monate verbringen muss. Dort versorgen sie seine Wunde und unterstützen ihn bei der Loslösung von der Mutter. Isoliert von der Gemeinschaft und nur unter Männern, beginnt eine Zeit des Lernens. Der Junge wird in die Bräuche des Stammes eingewiesen. Er erlernt das Herstellen von Masken und Gegenständen, die die Ahnen symbolisieren sollen. Alles das geschieht in einer Geheimsprache. Der Junge darf das Erlernte nicht an die Frauen und Kinder des Stammes verraten. Um seine Disziplin zu schulen und ihn auf die Härte des Lebens vorzubereiten, wird er regelmäßig mit Stockhieben geschlagen. Wenn die Alten den Zeitpunkt für richtig erachten, kommt der Junge in einem feierlichen Akt zurück in die Gesellschaft des Stammes. Bei diesem Fest tanzt er mit dem Stamm, während einige Männer seine Initiationshütte verbrennen. Damit soll verdeutlicht werden, dass es kein Zurück in die Kindheit gibt. Nach

Niveaubestimmende Aufgaben Katholischer Religionsunterricht LISA 2012
Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-NC- SA 3.0)

einer symbolischen Waschung im Fluss und dem Erhalt eines neuen Namens wird er endgültig in den Kreis der jungen Erwachsenen aufgenommen.

M 2:

	Konfirmation	Firmung	Jugendweihe in der DDR	Feier zur Lebenswende	Initiationsritus in Angola
Bild (aus dem Internet auswählen und einfügen)					
Vorbereitung					
einmalige Handlung					
Symbole					
Erfahrung des Jugendlichen					
Sinn des Ritus					

M 3: An meine Eltern

Manchmal denke ich nach und sinne und frage, warum ich da bin.

Ob ihr wohl wisst,
dass ich euch anvertraut bin
für einige Jahre,
aber nicht euer Besitz?

Ihr habt mich nicht so,
wie man sich Dinge anschafft
und dann mit ihnen umgeht,
solange sie einem gefallen.

Euch gehöre ich nur,
soweit Ihr mich euch vertraut macht
und Verantwortung übernehmt für mein Leben.

Meine Eltern, wenn ich älter werde
und anders als ihr es gewünscht habt,
wenn ihr bemerkt,
dass mit mir ein anderes Leben begann -
auch ein fremdes, das eurem Leben nicht gleicht.
Werdet mir Freunde,
die mich bejahen, so wie ich bin.

Schenkt mir die Liebe,
die annimmt, vertraut und begleitet,
damit ich sie lerne
und mutig werde zu schenken.

Mein Vater und meine Mutter,
wenn ihr mich freigebt aus Liebe,
kann ich mich finden und euch und das Leben.

Sonst nicht.

Niveaubestimmende Aufgaben Katholischer Religionsunterricht LISA 2012
Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-NC- SA 3.0)

Ab heute erwachsen 7/8 – H 2

Einordnung in den Lehrplan:

Kompetenzschwerpunkt Kirchengeschichte/Ekklesiologie: Kirche in konfessioneller Differenzierung beurteilen und Rituale auf dem Weg zu religiöser Mündigkeit beispielhaft entwickeln
Entwicklung bzw. Überprüfung von Kompetenzen: - Firmung und Konfirmation mit anderen Initiationsriten vergleichen und mit der Lerngruppe eigene Formen zu Lebensübergangsfeiern beispielhaft konzipieren
Bezug zu Wissensbeständen: - Firmung, Konfirmation, Jugendfeier zur Lebenswende, Jugendweihe

Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz:

Die Bedeutsamkeit des Themas für den Religionsunterricht ergibt sich daraus, dass anthropologische Grundlagen des Übergangs durch die Einbeziehung ihrer theologischen Dimension eine Ausrichtung und Sinnstiftung erfahren. Ekklesiologisch bedeutsam wird es durch die Beschäftigung mit Grundlagen christlicher Riten. Ein vertiefender Zugang ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die christliche Übergangsriten häufig mit einer diffusen Begründung ablehnen, bewusste Entscheidungen für oder gegen ein solches Ritual herbeizuführen.[7]

Zunächst erinnern sich die Schülerinnen und Schüler an wichtige Übergänge in ihrem Leben und machen sich der Gefühle bewusst, die sie dabei hatten. Es wird deutlich, dass Übergänge mit einschneidenden Veränderungen im Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft verbunden sind, die Erwartungen, Unsicherheiten oder auch Ängste auslösen können.

Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Initiationsriten nehmen die Schülerinnen und Schüler wahr, dass diese Struktur und Sicherheit zu geben vermögen und welche Bedeutung ihnen in der jeweiligen Gemeinschaft zukommt. Beim Vergleich der Sinnhaftigkeit von Initiationsriten erkennen die Schülerinnen und Schüler auch, welches Spannungsverhältnis heute zwischen ihrem Anspruch, nach dem Ritus als Erwachsener wahrgenommen zu werden, und der gesellschaftlichen Wirklichkeit in vielen Bereichen besteht.

Bei der Beurteilung der Erfahrungen, die Jugendliche während der Vorbereitung auf eine Übergangsfeier machen, zeigt sich das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe als besonders bedeutsam. Da die Lerngruppen heute im Allgemeinen nicht mehr gemeinsam an einer solchen teilnehmen, kann die Gestaltung einer schulischen Lebensübergangsfeier auch hier ein Gefühl von Gemeinschaft hervorbringen und die Reflexion eigener Zukunftsvorstellungen befördern. Für die Aufgabe sind vier bis sechs Unterrichtsstunden einzuplanen.

[7] vgl. Initiationsriten, missio-Verlag Aachen 2000

Niveaubestimmende Aufgaben Katholischer Religionsunterricht LISA 2012
Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-NC- SA 3.0)

Aufgabe	Erwartete Schülerleistung	AFB
1.	- mögliche Übergänge (Eintritt in den Kindergarten, Grundschule; Übergang zur Sekundarschule) nennen - Gefühle beschreiben	I II
2.	- recherchieren und systematisieren	II
3.	- Riten (Bewertung für die jeweilige Gemeinschaft) vergleichen - Sinnhaftigkeit für die heutige Zeit bewerten (Zeitpunkt trifft nicht mit gesellschaftlicher Mündigkeit zusammen)	II III
4.	- sinnerfassend lesen und Wünsche unterstreichen	I
5.	- über die eigene Zukunft reflektieren - kreative Umsetzung	II III
6.	- Vorstellungen zur Gestaltung zusammentragen - Feier vorbereiten und durchführen	I II

Lösungsvorschlag für Aufgabe 2:

	Konfirmation	Firmung	Jugendweihe in der DDR	Feier zur Lebenswende	Initiationsritus in Angola
Bild (aus dem Internet auswählen und einfügen)					
Vorbereitung	Konfirmandenunterricht einmal wöchentlich, meistens über zwei Schuljahre; Konfirmand muss getauft sein und benötigt Paten	Firmling muss getauft sein und sollte Bußsakrament erhalten haben; Glaubensinhalte werden vermittelt	Besuch von Jugendstunden im 8. Schuljahrgang einmal monatlich (Betriebsbesichtigungen; Vorträge)	vorbereitende Treffen mit thematischen Inhalten (Freundschaft, Träume, Verantwortung)	Trennung von der Mutter; Tanzen für den Jungen; Schneiden der Haare
Handlung	Festgottesdienst, in dem Konfirmanden ihren Glauben öffentlich bekräftigen	Erneuerung des Taufversprechens; Vermittlung des Heiligen Geistes	Festakt mit Sprechen des Gelöbnisses	Segensfeier (Zeremonie in einer Kirche mit Segensbitte durch einen Geistlichen)	Beschneidung
Symbole	Handauflegen; Taufspruch; erstes Abendmahl	Handauflegen; Eucharistie	Überreichen einer Urkunde	symbolische Gesten (Zeigen persönlicher Gegenstände, Überreichen von Kerzen oder Blumen)	Wasser (Waschen im Fluss); neuer Name
Erfahrung des Jugendlichen	Gemeinschaftserlebnis während der Vorbereitung; Anteilnahme von Familie und Freunden	Gemeinschaftserlebnis während der Vorbereitung; Anteilnahme von Familie und Freunden	soll in sozialistische Lebensgemeinschaft der Erwachsenen aufgenommen werden	Gemeinschaftserlebnis während der Vorbereitung	Angst; Schmerz; Mut; Stolz
Sinn des Ritus	Zulassung zum Abendmahl; Eintritt ins (kirchliche) Erwachsenenleben	der Gefirmte gehört nun uneingeschränkt der Kirche an	Mitkämpfer für den Sozialismus gewinnen	neuen Lebensabschnitt feierlich begehen	Aufnahme in den Kreis der Männer mit allen Rechten und Pflichten

Niveaubestimmende Aufgaben Katholischer Religionsunterricht LISA 2012
Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-NC- SA 3.0)